



Die Innung der Bildhauer und Steinmetze aus der Region Bonn/Rhein-Sieg und dem Oberbergischen Kreis befürchtet den Verlust der Bestattungskultur, wenn immer mehr Friedwälder eingerichtet werden. Das ist auch für Lohmar-Heide geplant. ARCHIVBILD: DPA

„Friedhöfe sterben aus“

PROTEST Bildhauer und Steinmetze wollen keinen Friedwald in Lohmar-Heide

VON INGRID BÄUMER

Lohmar. Die Innung der Bildhauer und Steinmetze Bonn/Rhein-Sieg und Oberbergischer Kreis protestiert gegen den geplanten Friedwald in Heide. „Friedwälder führen dazu, dass die gewachsenen Stadtteil- und Dorffriedhöfe langsam aussterben. Doch die dort gepflegte Bestattungskultur ist wichtig zur Trauerbewältigung“, sagt Hans Möhle, Mitglied des Innungsvorstands.

In einem Friedwald wird die Asche eines Verstorbenen an den Wurzeln eines Baumes beigelegt. Grabsteine sind nicht vorgesehen, nur Plaketten an den Bäumen erinnern an die Verbliebenen. Ein solcher Friedwald

soll im kommenden Mai in dem Lohmarer Stadtteil angelegt werden. „Friedwälder werden ökologisch verklärt. Die Natur übernimmt die Grabpflege“, sagt Markus Weisheit, Steinmetz aus Siegburg und ebenfalls im Innungsvorstand. Dabei seien die langen Anfahrtswege, die Hinterbliebenen zum Besuch am Grab auf sich nehmen müssten, keineswegs ökologisch. „Auch öffentliche Nahverkehrsmittel gibt es kaum“, so Weisheit.

Hans Möhle ergänzt: „In einem Friedwald darf man weder Kerzen anzünden noch Blumen hinlegen. Alle Rituale, die für die Trauerbewältigung wichtig sind, fallen weg.“ Auch das soziale Miteinander, das auf jedem Dorf-

friedhof selbstverständlich sei, sei in einem Friedwald unmöglich. „Ich beobachte auf dem Bonner Nordfriedhof regelmäßig, dass ältere Frauen sich an den Wasserbecken treffen, ins Gespräch kommen und gemeinsam auf den Bänken sitzen. In einem Friedwald dagegen müssen sie bei schlechtem Wetter in Gummistiefeln über matschige Wege laufen.“

Kosten bleiben

Das Argument, Friedwälder böten ein besseres Preis-Leistungs-Verhältnis, wollen die Steinmetze nicht gelten lassen. „Der Gebührenordnung der Stadt Bonn zufolge kostet die Nutzung eines Wahlgrabs 81 Euro im Jahr“, er-

klärt Hans Möhle. „Die eigentlichen Kosten für die Bestattung bleiben auch beim Friedwald. Denn Sarg und Kremation müssen ja auch bezahlt werden.“ Für Markus Weisheit sind die Kosten sogar unverhältnismäßig hoch, ohne dass es eine Gegenleistung gebe: „Der Wald bleibt unverändert, die Bäume wachsen sowie-so, es gibt keinen Zaun, keine Wegeaufbereitung, keine Parkplätze. Und doch ist die Bestattung dort recht teuer.“

Die Bildhauer- und Steinmetzinnung ist ein Zusammenschluss von derzeit mehr als 40 Steinmetz- und Bildhauerbetrieben und gehört der Kreishandwerkerschaft an.

[> Kommentar](#)